



Pressevorstellung

Nationaler Aktionsplan Kammmolch Umsetzung durch konkrete Maßnahmen und wissenschaftliche Ergebnisse



12. Mai 2015

Im Rahmen des nationalen Aktionsplans zur Erhaltung des Kammmolchs hat die Gemeinde Mondercange zusammen mit dem Naturschutzsyndikat SICONA-Ouest bereits 2005 einen Weiher angelegt. Bis dato wurden zahlreiche weitere Projekte umgesetzt sowie sind weitere Anlagen in Planung, mit dem Ziel wieder ein kohärentes Kleingewässernetz herzustellen. Denn der Fortbestand des Kammmolchs steht und fällt mit der Erhaltung seiner Lebensräume. Luxemburg hat daher im Rahmen des nationalen Naturschutzplans ein spezielles Schutzkonzept ausgearbeitet, an dessen Umsetzung sich die Gemeinde Mondercange aktiv beteiligt.

Le Triton crêté est notre triton le plus grand et le plus menacé. Dans le cadre du plan d'action « Triton crêté » le SICONA a réalisé au cours des dernières années un grand nombre de mesures, dont des restaurations de mares à Mondercange. Le suivi scientifique a prouvé l'efficacité de ces mesures. Nous présenterons le concept d'un réseau de mares nécessaire à la sauvegarde de l'espèce et sa mise en place.

Der Kammmolch - eine europaweit gefährdete Art



Der Kammmolch ist der größte europäische Vertreter der Amphibien und gilt europaweit als gefährdet. Bis zu 18 cm messen ausgewachsene Exemplare, den Schwanz mitgemessen. In der Paarungszeit trägt das Männchen den hohen gezackten Kamm, der der Art den Namen gibt. Dreht man den Molch auf den Rücken, so zeigt der Bauch eine kräftige gelbrote Farbe mit schwarzen Flecken. Die Weibchen sind ohne Kamm und zeigen auch nicht das silberweiße Längsband entlang der Körperseite.

Der Kammmolch lebt in stehenden, sommerwarmen und vegetationsreichen Gewässern. Er ernährt sich von Insektenlarven, Würmern und Wasserasseln, aber auch Kaulquappen und Froschlaich verschmäht er nicht. Während der Paarungszeit im Frühjahr kann man die erwachsenen Tiere im Wasser antreffen. Im Sommer verlassen sie die Tümpel und kehren in ihre Landlebensräume zurück.



Nicht nur der Kammmolch gehört zu den gefährdeten Amphibienarten, alle einheimischen Amphibienarten sind mittlerweile bedroht und stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Durch die Veränderung unserer Landschaft wurden in den letzten Jahrzehnten viele Gewässer zerstört, geeignete Landlebensräume sind verschwunden oder stark beeinträchtigt worden. Zunehmend wird auch das immer dichtere Straßennetz zu einem Problem. Straßen führen nicht nur zu hohen Verlusten durch Verkehrstopfer, sondern bilden außerdem Wanderbarrieren, die es den Tieren nicht mehr ermöglichen ihre Lebensräume zu erreichen.

Anforderungen an seinen Lebensraum

Nach der Anlage neuer Kleingewässer dauert es in der Regel einige Jahre bis der Kammmolch diese Gewässer besiedelt hat. Kammmolche sind sehr ortstreu und weniger wanderfreudig als andere Amphibienarten. Sie können nur Distanzen von 500 m von ihrem Ursprungsgewässer aus überwinden, größere Entfernungen sind problematisch. Deshalb brauchen sie ein dichteres Gewässernetz, um von Gewässer zu Gewässer wandern zu können. Dazu sind weitere Gewässer sowie Strukturelemente als Trittsteine und Wanderstrukturen notwendig, um die Gewässer zu vernetzen. In dem Zusammenhang spielen auch extensiv genutzte Wiesen, Brachen, Waldränder, Hecken, Krautstreifen und

Ufersäume sowie Auen an Bächen sowohl als Landlebensraum als auch als Wanderkorridor eine wichtige Rolle.

Die Gemeinde Mondercange und der SICONA-Ouest haben in den letzten Jahren versucht, neben dem Schutz einzelner Arten, wie dem Kammmolch, die Optimierung der typischen Landlebensräumen bei den jährlichen Arbeitsprogrammen zu berücksichtigen.



Das nationale Artenschutzkonzept

Der Fortbestand des Kammmolchs in der EU steht und fällt mit der Erhaltung seiner Lebensräume. Dort, wo geeignete Weiher und Tümpel bestehen bleiben bzw. neue geschaffen werden, wird diese außergewöhnliche Tierart überleben. Der Kammmolch ist durch die europäische Flora-Fauna-Habitatrichtlinie aufgrund seiner Gefährdung besonders geschützt. Luxemburg hat daher im Rahmen des nationalen Naturschutzplans ein besonderes Artenschutzkonzept zur Erhaltung des Kammmolchs beschlossen, an dessen Umsetzung sich die Mitgliedsgemeinden des SICONA-Ouest aktiv beteiligen. Ein Großteil der Kammmolchvorkommen Luxemburgs liegt in den Mitgliedsgemeinden des SICONA-Ouest.

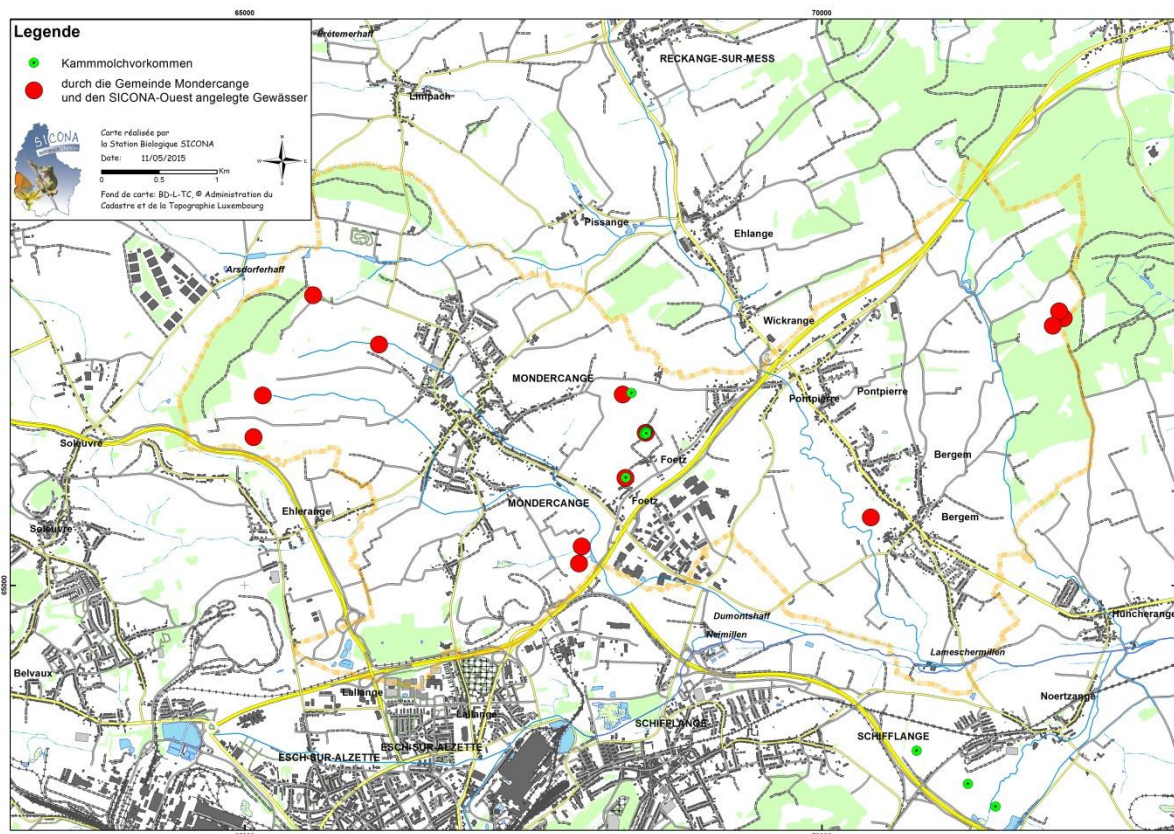
Neue Lebensräume in Mondercange

In der Gemeinde Mondercange kam der gefährdete Kammmolch bis 2004 nur in einem Gewässer beim „Féitzerhaff“ vor. Daher hat die Gemeinde Mondercange 2005 das erste Projekt für die Erhaltung des Kammmolchs durchgeführt: im Rahmen der Gestaltung der Umgebung des Pfadfinderhauses bei „Pafenheck“ wurde von SICONA-Ouest ein neues Gewässer angelegt. 2006 kam ein weiteres Gewässer bei Foetz hinzu. Mittlerweile wurden diese neuen Gewässer vom Kammmolch besiedelt, und dies bereits nach drei Jahren. 2010 wurden zwei weitere sommerwarme Tümpel bei Mondercange angelegt, die sich inzwischen auch zu attraktiven Lebensräumen entwickelt haben. Im gleichen Jahr wurde

„Am Bauch“ ein bestehender Weiher restauriert – auch die Restauration bestehender Gewässer ist eine wichtige Maßnahme. 2012 sind vier weitere Kleingewässer dort angelegt worden. In 2013 wurden zwei weitere, strukturreiche Gewässer mit Flachwasserzonen, Buchten und Inseln, von insgesamt 20 Ar, beim Waldgebiet „Aesings“ geschaffen. Zahlreiche Kleinstgewässer konnten 2014 in der „Schanenwiss“ angelegt werden.

Für dieses Jahr stehen bereits einige Gewässeranlagen auf dem Programm der Gemeinde. So hat die Gemeinde Mondercange auch für die nächsten Jahre die Umsetzung des nationalen Aktionsplans Kammolch auf der Liste der Naturschutzprojekte und -arbeiten. Die Projekte sind möglich, da die Gemeinde Mondercange Flächen erwirbt und sie für die Gewässeranlage zur Verfügung stellt. Ein Teil dieser Kosten trägt das Nachhaltigkeitsministerium. Auch Privatpersonen beteiligen sich an der Umsetzung des Aktionsplans, in dem sie ihre Flächen zur Verfügung stellen.

Im Rahmen der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie können überdies wertvolle Maßnahmen wie Renaturierungen von Fließgewässern und Auenbereichen einen wertvollen Beitrag zum Schutz der gefährdeten Molchart leisten.



Kleingewässerkomplexe in der Gemeinde Mondercange.

Europäisches LIFE-Projekt

Auch im Rahmen des LIFE⁺-Projektes „*Contribution des autorités communales à l'amélioration du réseau NATURA2000*“, das von SICONA-Ouest, SICONA-Centre und einigen Mitgliedsgemeinden in den letzten fünf Jahren durchgeführt wurde, sind zahlreiche Maßnahmen zum Schutz des Kammmolches umgesetzt worden. Dazu sind in einigen NATURA2000-Gebieten Flächenaufkäufe getätigt und Kleingewässer angelegt worden. Dem LIFE-Projekt standen insgesamt fast drei Millionen € für den Aufkauf und die Optimierung gefährdeter Lebensräume in zehn Natura2000-Gebiete der SICONA-Gemeinden zur Verfügung. Dabei hat die EU die Hälfte und das Luxemburger Nachhaltigkeitsministerium ein Viertel der Kosten getragen. Die restlichen 25 % wurden von den jeweiligen Gemeinden aufgebracht. In sechs Gemeinden konnten Kammmolch-Gewässer im Rahmen des LIFE-Projektes angelegt werden.

Aktuelle Situation des Kammmolchs - Monitoring und wissenschaftliche Erkenntnisse

Um Aussagen zur Erfolgskontrolle der Maßnahmen, zum Vorkommen und zu den Entwicklungen der Populationen des Kammmolches und anderer Amphibien treffen zu können, wird ein regelmäßiges Monitoring an den Weihern durchgeführt. Dazu werden über Nacht ein bis drei Reusen, je nach Größe des Gewässers, ausgelegt. Dabei gelangen auch Frösche, Kröten und Kaulquappen in die Reusen, die dann ebenfalls bestimmt werden können. Zusätzlich werden hier Rufkontrollen oder Sichtbeobachtungen angewendet. Die Bestimmung der Art geschieht direkt anhand der Tiere, die danach wieder in den Weiher zurückgesetzt werden. Zudem erfolgt die Bestimmung von Geschlecht und der Größe der Tiere.



Die Fang-Wiederfang-Methode lässt Rückschlüsse auf die Größe der Kammmolchpopulation in einem Gewässer zu.

Die Kammmolche werden fotografiert, um ein Wiedererkennen möglich zu machen. Der Kammmolch eignet sich hierfür besonders gut, da das Fleckenmuster am Bauch sehr markant ist und bei jedem Tier einzigartig ist. Dazu wird der erste Fang der Tiere genutzt, um die Tiere zu fotografieren, anschließend wird ein erneutes Fangen der Tiere zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt. Bei den Fängen werden die Zahl der gefangenen Tiere sowie die Zahl der wiedergefangenen Individuen ermittelt. Daraus lässt sich die

Populationsgröße berechnen. Für jedes Gewässer wird eine Fotodatenbank der Molche angelegt, um die Vergleiche über die Jahre zu machen. Auch die Vegetation im und am Weiher sowie die Struktur des Weihers wird nach einer standardisierten Methode erfasst. Sie lassen weitere Rückschlüsse zu.

Die Ergebnisse des Monitorings fließen in die nationale Datenbank ein und geben wertvolle Informationen zur Bestandssituation des Kammmolches in Luxemburg. Seit vielen Jahren führen die beiden Naturschutzsyndikate SICONA-Ouest und SICONA-Centre jährlich Untersuchungen zum Kammmolch durch – eine wichtige und unerlässliche Basis zum Schutz dieser gefährdeten Art. Derzeit werden die Ergebnisse des Kammmolch-Monitorings ausgewertet. Sie fließen dann direkt in die praktischen Umsetzungen ein, z. B. bei der Auswahl der Flächen, auf denen Gewässer angelegt werden sollen.

Besonders die Erforschung bedrohter Tierarten rückt in den letzten Jahren - aufgrund der zunehmenden Gefährdung dieser Arten - immer mehr in den Fokus. Sie liefert uns wichtige Hinweise und Ergebnisse zum Schutz der Arten und zur Optimierung ihrer Lebensräume. Daher läuft zurzeit eine wissenschaftliche Untersuchung an ausgewählten Kleingewässern in den SICONA-Ouest- und SICONA-Centre-Gemeinden. Eine Masterstudentin untersucht, in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station SICONA und der Technischen Hochschule Aachen, die Zusammenhänge zwischen dem Alter der Weiher und der Besiedlung durch den Kammmolch und anderer Amphibien sowie die Abhängigkeiten zwischen dem Strukturreichtum der Weiher sowie die Nähe der Gewässer zum Wald. Die Erfassungen der Amphibien sowie der Vegetation erfolgten im letzten Sommer, derzeit befindet sich die Arbeit in der Auswertungsphase. Die Forschungsergebnisse werden später publiziert. So stehen die wissenschaftlichen Resultate zur Verfügung, um die konkreten Maßnahmen im Gelände noch besser zu planen. An diesem Beispiel zeigt sich sehr schön, wie eine Kooperation zwischen der angewandten Naturschutzforschung und den praktischen Maßnahmen im Gelände zum erfolgreichen Umsetzen von Artenschutzmaßnahmen und damit schließlich zum Erhalt gefährdeter Arten beitragen können.

Durch die Anlagen von Kleingewässern in den SICONA-Gemeinden und insbesondere in der Gemeinde Mondercange konnten die Lebensräume des Kammmolchs bereits deutlich verbessert werden. Für die weitere Stärkung der Kammmolch-Populationen in Luxemburg sind aber in den nächsten Jahren zahlreiche weitere Gewässeranlagen notwendig, um ein hinreichendes Gewässernetz sowie weitere Biotopverbundelemente für den Molch zu schaffen.

Dank

Wir möchten uns bei der Gemeinde Mondercange und dem Nachhaltigkeitsministerium bedanken, da sie durch die Finanzierung der Gewässeranlagen und des Flächenaufkaufs zum Erhalt der Kammmolch-Populationen beitragen. Gedankt sei auch den Mitgliedern des „Comité d’accompagnement Environnement“ der Gemeinde Mondercange, die auch diese Naturschutzprojekte aktiv begleitet. Wir danken des Weiteren den Privatbesitzern, die ihre Flächen für die Anlage von Weihern oder die Optimierung des Lebensraumes für den Kammmolch zur Verfügung gestellt haben.

Weitere Informationen

SICONA-Ouest, 12, rue de Capellen, L-8393 Olm, T: 26 30 36-33

www.sicona.lu

administration@sicona.lu